

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
B.A Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Deutsch; Sonderpädagogik
Gastland
Österreich
Gasthochschule
Pädagogische Hochschule Wien
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
WiSe 2017/18 (5. Studiensemester)
Vorbereitung
<p>Nach der Zusage für mein Auslandssemester ging es daran ein Learning Agreement zu erstellen. Dabei hat mir sowohl das International Office der Universität Flensburg als auch das der Pädagogischen Hochschule (PH) Wien geholfen. Mir erschien die Online-Datenbank der PH anfangs sehr kompliziert und unübersichtlich, allerdings hat mir das International Office der PH direkt Lehrveranstaltungskataloge und Möglichkeiten zu geschickt, sodass ich gut unterstützt wurde. Das Erstellen des Learning Agreement ist zeitintensiv und mühsam, aber man braucht sich keine Sorgen machen, es muss noch nicht perfekt sein und man wird sowohl von der EUF als auch von der PH unterstützt.</p> <p>Außerdem musste ich mir eine geeignete Unterkunft suchen. Dafür habe ich mich zum einen über „Whiast“ für Studentenwohnheime beworben und zum anderen auf wg-gesucht.de nach WG-Zimmern gesucht. Ich habe schlussendlich ein WG-Zimmer gefunden und bin sehr froh darüber dort gewohnt zu haben, weil es für mich mehr Gemütlichkeit und Privatsphäre bedeutet hat. Zusätzlich liegen die Studentenwohnheime etwas weiter entfernt von der PH, allerdings hat sich herausgestellt, dass die Entfernung dank der öffentlichen Verkehrsmittel kein Problem darstellt und man schnell zur Universität kommen kann.</p> <p>Freunde, die in Studentenwohnheimen gewohnt haben, haben sich dort wohlgefühlt. Es liegt also im persönlichen Ermessen, was einem lieber ist.</p> <p>Ein paar Wochen bevor wir nach Wien gegangen sind, haben wir ein „Welcome-Paket“ bekommen mit Informationen zur Anreise und Einführungswoche. Außerdem wurden wir per E-Mail über alles informiert, sodass man sich schon im Vorhinein gut betreut fühlte.</p>

Man konnte sich für ein Buddy-System anmelden. Dabei hat ein Student der Pädagogischen Hochschule Kontakt mit einem aufgenommen und aufkommende Fragen beantwortet. Prinzipiell sind die „Buddys“ da, um einem den Einstieg in die Uni und das Leben in Wien zu erleichtern.

Zu letzt musste ich mir noch überlegen, wie ich nach Wien reisen wollte. Ich habe mich für den Zug entschieden. Dieser ist 9 ½ Stunden gefahren, kostet rund 80 Euro und ich konnte so viel Gepäck mitnehmen, wie ich wollte.

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Der erste Eindruck über die PH-Wien entstand in der Einführungswoche. Wir wurden dort alle sehr herzlich vom International Office willkommen geheißen. Man fühlte sich direkt sehr wohl. Die Woche diente dem Kennenlernen und der Organisation. Die Einführungswoche war sehr abwechslungsreich und hilft Kontakte zu knüpfen und die PH sowie Wien kennenzulernen.

Der Vorlesungszeitraum war vom 02.10-31.01., während der Feiertage über Weihnachten gab es zwei Wochen Weihnachtsferien. Netter Nebeneffekt ist die Tatsache, dass es in diesem Semester einige weitere Feiertage gab, die sich gut für Tagesausflüge eigneten. So waren der 28.10, der 01.11 & 02.11, der 14.11 sowie der 08.12 studienfreie Tage bzw. Feiertage.

Anders als in Flensburg hat man keinen festen Stundenplan. Dieser ändert sich wöchentlich. Auf Grund der geringen ECTS, die einige Kurse haben, finden manche Seminare nur drei Mal im ganzen Semester statt. Dafür dauert ein Kurs 2 ½ Stunden und ist somit wesentlich länger als in Flensburg.

Um die anderen Erasmus-Studenten, Länder und Traditionen kennenzulernen, kann ich empfehlen Kurse aus dem Erasmus-Programm zu belegen. „Landeskunde“ dient dazu die anderen Kulturen und Länder der Erasmus-Studenten kennenzulernen und Ausflüge in Österreich zu machen.

Außerdem besteht die Möglichkeit den Erasmus-Studenten, die Deutsch lernen wollen, in einem Anfängerkurs zu unterrichten. Dabei steht man im Kontakt mit dem Dozenten, plant eigenständig den Unterricht und benotet die Studierenden. Die Kursgröße liegt bei 4-7 Personen.

Zusätzlich kann man ein Praktikum in einer Schule belegen, dabei unterrichtet man jede Woche und lernt das Schulsystem in Österreich kennen.

Die Unterrichtssprache in den Erasmus+- Kursen war sowohl Englisch als auch Deutsch. In den „normalen“ Kursen der PH wurde Deutsch gesprochen. Wie auch in Flensburg gibt es an der PH Wien ganz unterschiedliche Prüfungsformen, von Klausur über Referat bis hin zu Hausarbeiten oder Lerntagebüchern. Anders als an der EUF muss jedoch in jedem einzelnen Kurs eine „Prüfung“ abgelegt werden. Die meisten Veranstaltungen finden in Form von Seminaren statt. Es besteht zusätzlich die Möglichkeit Kurse an der Universität Wien zu belegen.

Leider geben die meisten Kurse nur wenige ECTS, weshalb das Erstellen des Stundenplans anfangs sehr mühsam ist.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Trotzdem Wien die Hauptstadt Österreichs ist, ist das Leben dort sehr angenehm. Die Infrastruktur ist gut und ermöglicht einem überall gut und vergleichsweise schnell hinzukommen. Mit dem Semesterticket kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel in Wien benutzen. Die Bahnen fahren am Wochenende 24 Stunden und werden unter der Woche durch Busse ersetzt, sodass man zu jeder Tageszeit nach Hause kommt.

Die Stadt hat kulturell und geschichtlich sehr viel zu bieten. Von den zahlreichen alten Gebäuden, die gut erhalten sind, bis hin zu Opern und Theatern ist für jeden was dabei. Besonders die Architektur ist atemberaubend und beeindruckt einen immer wieder. Viele Gebäude werden in der Nacht beleuchtet, sodass dann eine besondere Atmosphäre entsteht. Auch die Museen sind sehr interessant und in vielen erhalten Studenten einen Rabatt. Im Naturhistorischen Museum zahlt man beispielsweise nur 5 Euro Eintritt als Student.

In Österreich gibt es genauso wie in Deutschland Penny und Lidl, Hofer ist das Pendant zu Aldi. Zusätzlich gibt es SPAR und Billa, die jedoch etwas teuer sind. Die Kosten in Bars, Cafes und Clubs in Wien sind etwas höher als in Deutschland. Auch Lebensmittel sind etwas teuer. Woran man sich gewöhnen muss, sind die Öffnungszeiten. Die Läden öffnen erst um 7.40 und schließen um 20 Uhr, am Samstag sogar um 18 Uhr. Außerdem gibt es dort kein Pfand und auch Mülltrennung findet nur in einigen Wohnungen beziehungsweise Bezirken statt.

Für Erasmus-Studenten wird ein breites Programm, besonders in den ersten Wochen, angeboten. Dadurch lernt man die Stadt und Leute gut kennen. Von Stammtischtreffen, über Ausflüge in andere Städte bis hin zu kulturellen Ausflügen in Museen und das Besuchen von Restaurants ist für alle was dabei. Dort besteht die Möglichkeit Erasmus-Studierende der anderen Universitäten kennenzulernen. Viele Clubs und Bars, speziell in der Nußdorfer Straße, veranstalten Erasmus-Events, sodass man dann Vergünstigungen bekommt.

Wer nicht direkt in der Innenstadt zwischen den Touristenscharren bummeln gehen möchte, sollte die Mariahilfer-Straße besuchen. Außerdem gibt es in vielen Bezirken auch Einkaufszentren.

Praktische Tipps/Fazit

Ich kann empfehlen eine Free-Walking-Tour zu besuchen, dabei lernt man interessante Fakten über die Stadt kennen. Im Winter lohnt es sich die kleinen Weihnachtsmärkte abseits des Tourismus zu besuchen, die sind besonders schön.

Solltet ihr im Januar in Wien sein, dann besucht unbedingt einen der zahlreichen Bälle. Für Studenten kostet eine Karte um die 30Euro. Es ist atemberaubend im historischen Gebäude der Hofburg in Ballkleidern den Abend zu verbringen

Man sollte die Möglichkeit nutzen und auch die benachbarten Länder und Städte bereisen. Bratislava ist mit dem Bus innerhalb von einer Stunde zu erreichen. Ausflüge nach Prag, Budapest, Zagreb, Salzburg oder Innsbruck sind ein Muss.

**Besucht die Einführungswoche und Erasmus-Veranstaltungen in den ersten Wochen, so lernt man schnell neue Menschen und die Stadt kennen.
Möchte man die österreichische Küche genießen, so kann man das im Figlmüller oder Zattl besonders gut machen.**

Ich kann jedem wärmstens empfehlen nach Wien zu gehen. Die Stadt verzaubert einen in wenigen Tagen und hat sehr viel zu bieten. Trotzdem es die Hauptstadt ist, wirkt sie nicht riesig und man fühlt sich schnell sehr wohl.

Viele fragten, warum ich nach Österreich gehen würde. Das wäre ja nicht mal eine andere Sprache. Das mag stimmen, dennoch habe ich sehr viel Englisch gesprochen und einen selbstsicherern Umgang darin erworben. Auch wenn Österreich ein deutschsprachiges Land ist, ist das Leben dort ganz anders als hier. Ein Auslandssemester hilft einem neue Kontakte zu knüpfen, selbstbewusster und eigenständiger zu werden und beschert einem einzigartige Momente und Erlebnisse. Die Zeit wird man definitiv nicht mehr vergessen!

FOTOS Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein